

Vervielfältigen, Abschreiben,
Weitergeben nicht gestattet.

V o r t r a g

von

Dr. R u d o l f S t e i n e r

gehalten am 25. Dezember 1917 in Dornach.

- - - - -

Meine lieben Freunde!

Es wird Ihnen nach den Betrachtungen der letzten Wochen und dieser Tage wohl allen der Gedanke naheliegen, der in eine Frage gekleidet werden kann: Wie ist es denn eigentlich) zugegangen, daß im Laufe der Ereignisse, wie wir sie betrachtet haben, in Gefolge dieser Ereignisse, die materialistische Denkungsart der Menschen gerade die Form angenommen hat, die wir heute als alle menschlichen Impulse durchdringend bemerken können.² Man muß unbefangen betrachten dasjenige, was als Ingredienzien hineingeflossen ist in das Geistesleben der neueren Zeit, unbeeinflusst durch dasjenige, was die landläufige Geschichtsauffassung historische Notwendigkeit nennt. Man muß die Blicke gerade auf diejenigen Ereignisse lenken, welche lichtbringend und aufklärend sind für dasjenige, was erlebt wird.

Nun können wir sagen: zu all den wichtigen Umschwüngen, die sich in der neueren Zeit vollzogen haben, gehört auch der, der in gewisser Beziehung eine Art Nachzügler ist Ä l t e r e r Umwälzungen, der, daß mit dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts eigentlich der europäischen Menschheit alles Verständnis

für das Mysterionwesen verloren gegangen ist. Ich habe schon im Laufe dieser Betrachtungen - man kann sagen - flüchtig darauf hingedeutet, daß ins 18. Jahrhundert noch hineinragt die Vorstellungsweise St. Martins, dass St. Martin, dessen Anschauung durch ihn und durch den allgemeinen Zeitimpuls im 18. Jahrhunderte eine breitere Wirkung hatten, daß St. Martins Anschauungen und Vorstellungsarten im 19. Jahrhundert ganz zurückgegangen sind. Man braucht sich nur an e i n e s zu erinnern, meine liebe Freunde, mit Bezug auf die Vorstellungsart St. Martins, so wird man sogleich bemerken den radikalen Unterschied einer solchen Vorstellungsweise, von all dem, was z.B. die Gegenwart zu denken und zu empfinden im Stande ist. St. Martin spricht in seinem bedeutsamen Werke von den Irrtümern und der Wahrheit: „Des erreurs et de la vérité“, er spricht unter anderem auch von einem Ereignisse in der Erdenentwicklung, das sich aber zugetragen hat b e v o r der Mensch zur physischen Menschwerdung gekommen ist. St. Martin spricht gewissermaßen rückblickend zu einem, von einem bedeutsamen - man möchte sagen - kosmischen Vergehen der Gesamtmenschheit, b e v o r der Mensch in die physische Menschwerdung gekommen ist. Bedeutsam ist dieses deshalb, w e i l man daraus sieht, daß St. Martins Gesinnungs- und Vorstellungsgeistes den weiten Blick noch hatten: über die physische Menschenwelt hinauszusehen auf Geistiges, wodurch dann die Möglichkeit geboten wird, auch zu sprechen über dasjenige, was mit der Entwicklung der Menschheit einen anderen Zusammenhang hat als dasjenige, was bloß im Physischen beschlossen ist. St. Martin, der in gewisser Beziehung ein Nachfolger J a k o b B ö h m e ' s war, hat zwar einige Jünger über die ganze gebildete Welt verbreitet auch im 19. Jahrhundert und bis in die neueste Zeit gehabt; aber man kann nicht sagen, daß das Zeitbewußtsein im 19. Jahrhundert noch beeinflusst gewesen wäre von solchen Impulsen, wie sie bei St. Martin gefunden werden, und man kann namentlich sagen: daß solche Ausblicke nach der geistigen Welt, wie sie noch bei St. Martin

zu sehen sind, daß sie dem 19. Jahrhundert abhanden gekommen sind.

Nun sind solche Dinge, wie sie St. Martin geboten hat - man möchte sagen - die allerletzten Ueberreste alter Mysterienweisheit. Will man dasjenige, äußerlich historisch verstehen, was zurückgedrängt hat solches Vorstellen, wie es bei St. Martin sich findet, dann muß man ^{nicht} ~~nicht~~ die Frage so stellen: Welcher Geist, welche Persönlichkeit hat denn Lehren verbreitet, die geeignet waren, St. Martins Vorstellungsarten zurückzudrängen? sondern man muß die Frage so stellen: In welcher Persönlichkeit drückt sich denn jene Summe von Impulsen aus, am charakteristischsten aus, durch die die Menschheit des 19. Jahrhunderts so materialistisch geworden ist? Und man findet dann eine Persönlichkeit von der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts, die für diesen letzten größeren Umschwung in der äußeren Geistesentwicklung ganz besonders charakteristisch ist. Man muß aber, um zu verstehen, was da eigentlich vorgeht, sich oben gegenwärtig halten, daß durch diesen letzten Umschwung das Verständnis für das Mysterienwesen eben der Menschheit völlig abhandengekommen ist, so daß das 19. Jahrhundert eigentlich nur in w e n i g e n Persönlichkeiten, in w e n i g e n Seelen noch etwas weiß von der Bedeutung, von der ~~Tiefe~~ ^{Tiefe} und Bedeutung und dem Einflusse des Mysterienwesens. Die Persönlichkeit, die ich meine, die so mehr der Ausdruck des allgemeinen Zeitgeistes von der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts ist, das ist D u p u i s , und die wichtige Schrift, durch welche gewissermaßen dem Verständnisse für das Mysterienwesen der Todesstoß gegeben worden ist, das ist die Schrift „Origine de tous les cultes“ vom Jahre 1794. Im 19. Jahrhundert, wenn man die Anschauungen der Menschen überblickt, so denkt man gewöhnlich an den naturwissenschaftlichen Materialismus; allein ich möchte sagen: dieser naturwissenschaftliche Materialismus, er hat ja schon d e n Charakter angenommen, den das 19. Jahrhundert mehr oder weniger a l l e n menschlichen Impulsen aufgedrückt hat, den wir am deutlichsten

zu sehen sind, daß sie dem 19. Jahrhundert abhanden gekommen sind.

Nun sind solche Dinge, wie sie St. Martin geboten hat - man möchte sagen - die allerletzten Ueberreste alter Mysterienweisheit. Will man dasjenige, äußerlich historisch verstehen, was zurückgedrängt hat solches Vorstellen, wie es bei St. Martin sich findet, dann muß man ^{nicht} ~~nicht~~ die Frage so stellen: Welcher Geist, welche Persönlichkeit hat denn Lehren verbreitet, die geeignet waren, St. Martins Vorstellungsarten zurückzudrängen? sondern man muß die Frage so stellen: In welcher Persönlichkeit drückt sich dann jene Summe von Impulsen aus, am charakteristischsten aus, durch die die Menschheit des 19. Jahrhunderts so materialistisch geworden ist? Und man findet dann eine Persönlichkeit von der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts, die für diesen letzten größeren Umschwung in der äußeren Geistesentwicklung ganz besonders charakteristisch ist. Man muß aber, um zu verstehen, was da eigentlich vorgeht, sich eben gegenwärtig halten, daß durch diesen letzten Umschwung das Verständnis für das Mysterienwesen eben der Menschheit völlig abhandengekommen ist, so daß das 19. Jahrhundert eigentlich nur in w e n i g e n Persönlichkeiten, in w e n i g e n Seelen noch etwas weiß von der Bedeutung, von der ~~Tiefe~~ Bedeutung und dem Einflusse des Mysterienwesens. Die Persönlichkeit, die ich meine, die so mehr der Ausdruck des allgemeinen Zeitgeistes von der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts ist, das ist D u p u i s , und die wichtige Schrift, durch welche gewissermaßen dem Verständnisse für das Mysterienwesen der Todesstoß gegeben worden ist, das ist die Schrift „Origine de tous les cultes“ vom Jahre 1794. Im 19. Jahrhundert, wenn man die Anschauungen der Menschen überblickt, so denkt man gewöhnlich an den naturwissenschaftlichen Materialismus; allein ich möchte sagen: dieser naturwissenschaftliche Materialismus, er hat ja schon d e n Charakter angenommen, den das 19. Jahrhundert mehr oder weniger a l l e n menschlichen Impulsen aufgedrückt hat, den wir am deutlichsten ausgesprochen fanden in dem „bon Dieu citoyen“, als welchen

Heinrich Heine den Jesus Christus begrüßt. Das 19. Jahrhundert hat auch den Materialismus in das Fahrwasser der Philistrosität getaucht, und das Wesentlichste Charakteristikon des Materialismus des 19. Jahrhunderts ist, daß er philiströs ist.

Man muß, will man verstehen den eigentlichen Grundnerv dieses 19. Jahrhunderts, so muß man den Impuls der Philistrosität eben überall aufsuchen. Der Materialismus Dupuis war in gewissem Sinne noch nicht philiströs, hatte - man kann sagen - noch etwas Großes, Freies, etwas weit über die Philistrosität Hinausreichendes. Der Materialismus Dupuis war in gewissem Sinne ein^s himmlischer Materialismus. Dupuis hatte noch den Mut, zu einem durchgreifenderen materialistischen Gedanken, als die Philister des 19. Jahrhunderts, die Gelehrten und genialen Philister des 19. Jahrhunderts. Dupuis kam auf gewisse Dinge darauf, wenigstens glaubte er auf gewisse Dinge zu kommen. Und die Art, wie er darauf kam, die ist außerordentlich interessant. Man darf, wenn man auf diesen Mann zurückblickt, nicht außer Acht lassen, daß er eine geniale Persönlichkeit war. Er hat sich ^{z.B.} bereits in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts eine Art Privat-Telegraph eingerichtet durch den er telegraphierte von seinem Hause aus zu seinem ziemlich weit entfernten Freunde (Fortine). Als dann die Revolution ausbrach, fürchtete er sich, daß man seine Telegraphenverbindung irgendwie anrüchlich finden könnte; da zerstörte er die entsprechenden Maschinen, und dadurch wurde die ganze Sache vergessen. Ich sage natürlich nicht, daß er einen elektrischen Telegraphen gehabt hat; aber das Prinzip des Telegraphen war da vollständig ausgeführt.

Dupuis war auch Kommissar des öffentlichen Unterrichts am Ende der 80er Jahre in Frankreich. Er verließ, als die Revolution ausbrach, Paris, wurde aber sehr bald darauf in die Nationalversammlung gewählt, ~~stark~~ ging wieder nach Paris zurück und spielte eigentlich eine ziemlich große Rolle sowohl im Konvent, wie nachher im Rat der 500, gehörte in der Regel den gemäßigten Parteien an. Man muß sich vorstellen, daß das-

jenige, was in ihm lebte, eigentlich ein Impuls war, der von ihm aus auf viele Seelen überging. Aber noch wichtiger ist das, daß dieser selbe Impuls, von dem die Zeit besessen war, gerade bei ihm in der charakteristischsten Weise zum Ausdruck kam.

Dupuis kam auf das Folgende nämlich: Er studierte alte Sagen und Mythen - sagen wir - die Herkules-Sage, oder die Sage von Isis und Osiris, oder die Sage von Dionisos, also er studierte die alten Mythen, welche exoterische Verkleidungen der Mysterien-Wahrheiten sind, wie wir ja wissen. Nehmen wir die Herkules-Mythe heraus. Er bemerkte, daß Herkules 12 Arbeiten verrichtete, und indem er die Erzählung der einzelnen Arbeiten des Herkules verfolgte, kam er darauf, daß gewisse Dinge, die da vorkommen in diesen Erzählungen von diesen Arbeiten des Herkules, rechtfertigen, einen Zusammenhang festzustellen zwischen dem Durchgang des Herkules durch seine 12 Arbeiten, und dem Umschwung der Sonne durch die 12 Zeichen des Tierkreises. Diese Dinge studierte dieser Mann ganz gewissenhaft und sorgfältig, und er bildete sich aus diesem Studium die folgende Ansicht. Er sagte: im Altertum gab es also gewisse Leute, Mysterien-Priester; diese Leute hatten das Ziel: die weite Masse der Völker möglichst ruhig zu halten, so daß man sie leicht lenken kann. Deshalb erzählte man einzelnen dieser Völkermassen solche Mythen von einem Herkules, der einmal gelebt hat, dem man nachstreben soll, an dessen Persönlichkeit man solche Arbeiten knüpft; man erzählte andere Mythen von Isis und Osiris und dergleichen. Bei sich selber, innerhalb der Mysterien, wußten aber die Mysterien-Priester, daß das alles Wischiwasche ist, daß es niemals Außerlich eine solche Persönlichkeit gegeben hat wie den Herkules oder den Osiris oder die Isis, sondern daß alles, was auf der Erde vorgeht, von den materiellen Himmelskörpern und ihren Konstellationen bewirkt wird. Die Mythen sind nur Umkleidungen der Vorgänge am Himmelsgewölbe. Was hier auf der Erde vorgeht, das hängt ab im Sinne der alten Mysterien-Priester - sagte Dupuis - das hängt ab von dem Durchgang der Sonne durch die 12 Zeichen

des Tierkreises, von dem Durchgang des Mondes durch die 12 Zeichen des Tierkreises. Und dasjenige, was bewirkt wird auf der Erde dadurch, - die Priester wussten das; sie wussten, dass das materielle Geschehen, das sich ausdrückt in den Sternkonstellationen, dass dieses im Kosmos vor sich gehende materielle Geschehen die Ursache ist vom Pflanzen-Wachstum, die Ursache auch ist vom Menschen-^{heits} Fortschritt, der Menschen-Befruchtung usw. usw.; das wussten die Priester. Denen fiel es gar nicht ein, daran zu glauben, dass da irgendwie andere geistige Mächte im Spiele seien, sondern die waren aufgeklärt genug, bloss zu glauben an das Spielen der materiellen Kräfte im materiellen Himmelsraume. Aber dem Volke kleidete man die Astronomie in Mythen, weil man glaubte, dass zur Täuschung des Volkes solches notwendig sei, dass man das Volk nur dadurch lenken kann.

Und so waren für D u p u i s die Mysterien grosse Lügen-Fabriken, veranstaltet zu dem Zwecke, um dasjenige, was die Priester wussten: dass ^{die} materielle Vorgänge des Himmels wieder andere materielle Vorgänge hier auf Erden bewirken, um das in entsprechender Weise für das dumme Volk, das leichtgläubig ist, einzukleiden. In dem Werke: „Origine de tous les cultes“ findet sich z. B. folgender Satz: Die Wahrheit kennt keine Mysterien, sie gehören alle dem Irrtum und dem Betrage an, oder man muss ihren Ursprung - nämlich den Ursprung der Mysterien - ausserhalb der Grenzen der Vernunft und der Wahrheit suchen; als Kinder der Nacht scheuen sie das Licht.-

Gewiss, meine lieben Freunde: eine kleine Minderheit von Menschen selbstverständlich hat solche Dinge gelesen; aber darauf kommt es ja allein nicht an, sondern darauf kommt es an, dass solche Dinge wirken, dass solche Dinge da sind! Wenn ein Mensch wie D u p u i s sie ausspricht, so bedeutet das nur, dass er die besondere Fähigkeit hat, diese Dinge zu formulieren. W i r k s a m wurden diese Dinge vom Ende des 18. Jahrhunderts und durch das ganze 19. Jahrhundert hindurch.

Nun muss man einiges von der wirklichen historischen Wahrheit dem entgegenhalten, worauf D u p u i s in genialischer Weise gekommen ist, indem er gegründet hat diese - wie man mit

Recht sagen kann: himmlichen Materialismus. Nicht wahr, die philiströse Wissenschaft des 19. Jahrhunderts sucht die materiellen Vorgänge in den Atomen. Sie bleibt beim Irdischen. Dupuis war kühn genug, einen himmlichen Materialismus zu begründen, alles dasjenige, was wirkt aus dem Kosmos herein, noch als materiellistische Wirkung der Gestirne zu denken, und alles dasjenige, was geistig sein soll, für Wischewasche zu halten. Nachklang von Priestertrug aus den Mysterien-Zeiten her. Dupuis hat vor allen Dingen dann in diesem ^{bedeutenden} berühmten Buche den Schluss gezogen: alle diese grossen ^{Gestalten} ~~Mysterien~~ sind eigentlich nichts anderes, als für das Volk zusammengeschweisste, verkleidete Angelegenheiten der Astronomie; Herkules ist die Sonne, seine 12 Arbeiten der Durchgang der Sonne durch die 12 Sternbilder des Tierkreises; Isis ist der Mond, - dasjenige, was von ihr erzählt wird, der Durchgang des Mondes durch den Tierkreis; Dionysos wird dargestellt in dem grossen, 48 Gesänge umfassenden Gedichte des *Romus* als Sonne, durchgehend durch die Zeichen des Tierkreises, usw. usw. Die Christen haben dann einfach an die Stelle des Herkules, des Dionysos, des Osiris: den Christus gesetzt, und der Christus ist auch nichts anderes, als die Umkleidung der Sonne. Die Priester haben gut gewusst, dass das Reale, das in Betracht kommt, die Sonne ist. Aber für das Volk braucht man die Erzählung des Nazareners Christus-Jesus, der Sonne des Neuen Testaments, im Gegensatz zu Herkules, Dionysos, Osiris, den Sonnen des Alten Testaments. - Eine radikale Zerstörung jedes religiösen Gedankens enthält das Buch „Origine de tous les cultes“ von Dupuis.

Das allgemeine Bewusstsein bleibt in der Regel zurück, schliesst sich nicht an den radikalen Umschwüngen. Daher kam es, dass man im 19. Jahrhundert wenig bemerkte, dass diese Gedanken ja - wenn ich mich des trivialen Ausdruckes bedienen darf - in der Luft liegen. Aber man hat sie in der Luft liegen lassen. Zu der klaren Folgerung von Dupuis haben sich natürlich Wenige ^{geistigen Bewusstsein (?)} aufgeschwungen, obwohl in dem geistig Bewussten von allen Gebildeten diese Gedanken enthalten waren. Aber unter dem Druck

Recht sagen kann: himmlichen Materialismus. Nicht wahr, die philiströse Wissenschaft des 19. Jahrhunderts sucht die materiellen Vorgänge in den Atomen. Sie bleibt beim Irdischen. Dupuis war kühn genug, einen himmlichen Materialismus zu begründen, alles dasjenige, was wirkt aus dem Kosmos herein, noch als materialistische Wirkung der Gestirne zu denken, und alles dasjenige, was geistig sein soll, für Wischewasche zu halten. Nachklang von Priestertrug aus den Mysterien-Zeiten her. Dupuis hat vor allen Dingen dann in diesem ^{bedeutenden} berühmten Buche den Schluss gezogen: alle diese grossen ~~Mysterien~~ ^{Gestalten} sind eigentlich nichts anderes, als für das Volk zusammengeschweisste, verkleidete Angelegenheiten der Astronomie; Herkules ist die Sonne, seine 12 Arbeiten der Durchgang der Sonne durch die 12 Sternbilder des Tierkreises; Isis ist der Mond, - dasjenige, was von ihr erzählt wird, der Durchgang des Mondes durch den Tierkreis; Dionysos wird dargestellt in dem grossen, 48 Gesänge umfassenden Gedichte des *Homos* als Sonne, durchgehend durch die Zeichen des Tierkreises, usw. usw. Die Christen haben dann einfach an die Stelle des Herkules, des Dionysos, des Osiris: den Christus gesetzt, und der Christus ist auch nichts anderes, als die Umkleidung der Sonne. Die Priester haben gut gewusst, dass das Reale, das in Betracht kommt, die Sonne ist. Aber für das Volk braucht man die Erzählung des Nazareners Christus-Jesus, der Sonne des Neuen Testaments, im Gegensatz zu Herkules, Dionysos, Osiris, den Sonnen des Alten Testaments. - Eine radikale Zerstörung jedes religiösen Gedankens enthält das Buch "Origine de tous les cultes" von Dupuis.

Das allgemeine Bewusstsein bleibt in der Regel zurück, schliesst sich nicht an den radikalen Umschwüngen. Daher kam es, dass man im 19. Jahrhundert wenig bemerkte, dass diese Gedanken ja - wenn ich mich des trivialen Ausdruckes bedienen darf - in der Luft liegen. Aber man hat sie in der Luft liegen lassen. Zu der klaren Folgerung von Dupuis haben sich natürlich Wenige ^{geistigen Bewusstsein (?)} aufgeschwungen, obwohl in dem geistig Bewussten von allen Gebildeten diese Gedanken enthalten waren. Aber unter dem Druck

dieser Gedanken hat das ganze Theologen-Unwesen des 19. Jahrhunderts gewirkt. Denn nichts anderes liegt da zu Grunde, als daß Dupuis diejenigen, die s e i n e r Gesinnung waren, darauf hingewiesen hat: Ebenso wenig, wie's einen Herkules oder einen Osiris als eine ^{physische} menschliche/Persönlichkeit gegeben hat, so wie dies Sonnen sind, so ist Christus auch nie eine physische Persönlichkeit gewesen, sondern Sonne. Unter dem D r u c k dieses Gedankens ist dann den Theologen des 19. Jahrhunderts allmählich der Christus ganz zerflattert. Dann haben sie sich alle Mühe gegeben, den „bon Dieu citoyen“ von Nazareth auszustaffieren. Die liberalen Philister machten so einen humanen Moralprediger aus ihm, die Sozialdemokraten machten einen Sozialdemokraten aus ihm, usw., usw.; die Psychiater einen Wahnsinnigen, einen Epileptiker, - und so hat sich ihn jeder unter dem Druck solcher Gedanken ausgebildet.

Wenn Sie zu dem, was ich jetzt sage, nehmen die andere große Wahrheit: daß ^g eigentlich das h i s t o r i s c h e Werden g e t r ä u m t wird, so werden Sie eine Vorstellung sich verschaffen können, daß s o l c h e Gedanken, die n i c h t radikal ausgesprochen werden, doch in den T r ä u - m e n der Menschen ihre Rolle schon spielen.

Nun, wie gesagt, muß man mit dem Ganzen zusammenhalten die w i r k l i c h e historische Wahrheit. Blickt man zurück auf die alten Mysterien, auf jene Mysterien, die noch ihren Ursprung in der ~~3.~~ 3. nachatlantischen Periode hatten, so sieht man ^{bei} diesen Mysterien überall: es gab esoterische und exoterische Dinge, die vertreten wurden. Was war - diese Frage muß man aufwerfen gerade bei diesen Mysterien, die ihren Ursprung zurückführen auf die 3. nachatlantische Zeit - was war bei diesen esoterisch und was war exoterisch? Esoterisch war bei den alten Mysterien, bei denen, die ich also jetzt meine, alles dasjenige, was sich auf die physische Wissenschaft bezieht, alles dasjenige, was sich auf die Hantierungen der Wissenschaft bezieht. R e l i g i o n s - Wissenschaft war in diesen alten Zeiten n i e esoterisch. Man gibt sich

einem ganz falschen Glauben hin, wenn man meint, daß die Vorstellungen über Gott und Götter esoterisch gewesen wären in den alten Mysterien. Esoterisch haben die alten Mysterien d a s gehalten, was man damals über Dinge gewußt hat, die heute in den chemischen Laboratorien, in den Kliniken erforscht werden; was sich auf die äußere physische Wissenschaft bezieht, das war im Wesentlichen esoterisch gehalten, und das war dasjenige, was die Esoteriker für gefährlich gehalten haben. Niemals hat man in d i e s e n Zeiten in den Mysterien i r g e n d eine religiöse Wahrheit für irgendwie gefährlich gehalten. Was die Leute religiös vertreten haben, haben sie auch nach außen verkündet. Das, was wir heute Chemie, Physik, Mathematik nennen, das war in jenen Zeiten esoterisch gehalten; das war so gehalten, daß man gewissermaßen die Hände darüber hielt und es nur pflegen wollte innerhalb derjenigen, die sich verpflichteten, die Sache innerhalb der Mysterien zu halten, - sogar eidlich verpflichteten, unter scharfen Riden .

¶ Dann kam d i e Zeit, in welcher die Mysterien in einem gewissen Sinne ihre Politik änderten, aber in einem gewissen Sinne nur, in welchem sie gewissermaßen die Hand über alles legten. Das ist der ^{Fall} Fehler bei all jenen Mysterien, die vorzugsweise ihren Ursprung zurückführen bis in die 4. nachat-lantische Zeit; das geht also bis ins 15. Jahrhundert ^{hin} hinein.

In d i e s e r Zeit war ^{Sitte} ~~esoterisch~~ in den Mysterien nun nicht die p h y s i s c h e Wissenschaft gewissermaßen zu sekretieren, sondern eine gewisse Seite, eine Art symboli-scher Seite der Mathematischen, überhaupt der intellektuellen Wissenschaften zu sekretieren, - alles dasjenige, was mit gewissen Dingen zusammenhängt: mit Kreis, Dreieck, Wasserrage, kurz, alles dasjenige, was mechanisch, mathematisch, ist, was intellektuelle Wissenschaft ist. Das wurde versucht so zu halten, daß ~~man~~ es inner^{halb} gewisser Bruderschaften hielt und die Mitglieder verpflichtete: die Dinge, die ^{sie} da lernten über Kreis, Dreieck, Wasserrage, Senkblei usw., diese Dinge nicht zu verraten. In den anderen Dingen wurden die Sachen so gehalten, daß man allmählich lässiger wurde im Esoterisch-

halten der p h y s i s c h e n Wahrheiten. Die drangen allmählich aus den Mysterien heraus in das öffentlich Bewußtsein.

Sie können sagen: Ja, aber was hatten den schließlich die alten Mysterien des 3. nachatlantischen Zeitraums viel geheimzuhalten? Da war ja die Wissenschaft in den Kinderschuhen; da hat man ja noch keine Chemie gehabt, da wußte man ja von der ganzen Welt nichts, die man sich erobert, hat so glorreich in der neueren Zeit! - Wenn Sie so urteilen, meine lieben Freunde, dann sprechen Sie halt dasjenige nach, was man heute allgemein sagt. Aber schon die gewöhnliche äußere Geschichte könnte Sie stutzig machen in dem Bilden solcher Urteile. Als die Europäer das Pulver erfunden hatten als Ergebnis der äußeren Wissenschaft, waren sie natürlich stolz darauf. Warum sollte man nicht stolz darauf sein! Aber es stellte sich sehr bald heraus, daß die Chinesen das Pulver schon in alten Zeiten gehabt haben, - die Buchdruckerkunst die Chinesen schon in alten Zeiten gehabt haben usw. usw. Man könnte viele solche Beispiele, bei denen eine bestimmte Sache ruchbar geworden ist, anführen. Die Wahrheit ist aber einfach diese: Daß in alten Zeiten auch Dinge bekannt waren, sagen wir wie z.B. das Prinzip des Luftschiffes, das Prinzip des Unterseebootes, usw. usw., um gleich etwas Radikales zu sagen, nur wurden diese Dinge eben als Inhalt der physischen Wissenschaft streng sekretiert. Man hielt sie der allgemeinen Bevölkerung vor, man ließ sie nicht hinaus aus den Mysterien, - was gleichbedeutend war: man wandte dasjenige, was durch diese Wissenschaft erreicht werden konnte, n i c h t auf die allgemeine soziale Menschenordnung an. Es ist eine ganz dilättantische Vorstellung, wenn man den esoterischen und den exoterischen Begriff bei den Mysterien der 3. nachatlantischen Zeit nicht auf diese Dinge bezieht, sondern wenn man da glaubt, daß da über rein g e i - s t i g e Angelegenheiten in den Mysterien gerade dieser Zeit ganz besonders geheimnisvolle Dinge noch vorhanden gewesen wären.

In Mittelalter wiederum also war die Sache so, daß man

versucht: eine gewisse Seite des Mathematischen, des Mechanischen zurückzuhalten, nicht ^{unter} über die allgemeine Bevölkerung kommen zu lassen. Diese Dinge hatten in alten Zeiten ihre gute Bedeutung, hatten ihren rechten Wert. Sie verlieren ihren Wert allmählich, indem die neuere Zeit heranrückt. Ich habe es ja oft ausgesprochen, daß in demselben Sinne das Mystorienwesen nicht fortgesetzt werden kann, wie es früher getrieben worden ist. Im jetzigen 5. nachatlantischen Zeitraum ist es schon in vieler Beziehung eine nicht mehr erlaubte Sache, - ich meine: vor den höheren geistigen Mächten nicht mehr erlaubte Sache - gewisse Dinge ganz esoterisch zu halten. Jetzt würden als Esoterik in Betracht kommen gewisse seelische Wahrheiten: in ganz alten Zeiten waren es physische Wahrheiten dann sind es ^{intellektuelle} Wahrheiten geworden; jetzt würden es seelische Wahrheiten sein. Solche seelischen Wahrheiten halten heute nur unter Schloß und Riegel solche Bruderschaften wie diejenigen sind, von denen ich Ihnen gesprochen habe, indem ich Ihnen die allgemeine Weltenlage der Gegenwart charakterisierte als ausgehend von gewissen dunkeln Bruderschaften, deren Ursprung ich ja damals im vorigen Jahre charakterisiert^e.

Nun entsteht die Frage: warum haben denn die alten Mystorien-Priester zurückgehalten das, was man physisches Wissen nennen kann? Das hängt wirklich zusammen mit der Entwicklung der Menschheit, meine lieben Freunde. Ich habe ja oft darauf hingewiesen: die Menschheit ^{Entwicklung} hat eben eine ~~xxx~~ durchgemacht, sie ist von Form zu Form gegangen, von anderer Form zu anderer Form. Und die Zeit, in die das Mysterium von Golgatha gefallen ist, ist die größte Uebergangszeit der Erdenentwicklung, - was natürlich die äußere Geschichte gar nicht weiß. Sie weiß auch nicht alledie Dinge, die mit diesem Umschwunge in Zusammenhang stehen. Sehen Sie in den alten Zeiten, im Wesentlichen in denselben Zeiten, die dem Mysterium von Golgatha vorangegangen sind, da bekam der Mensch, wenn er so 14, 15 Jahre alt wurde, zu den Kräften, die schon die Kindheit hat bis zu diesen Jahren, es bekam der Mensch ganz besondere Kräfte. Mit dem 14, 15. Jahr

versuchten: eine gewisse Seite des Mathematischen, des Mechanischen zurückzuhalten, nicht ^{unter} über die allgemeine Bevölkerung kommen zu lassen. Diese Dinge hatten in alten Zeiten ihre gute Bedeutung, hatten ihren rechten Wert. Sie verlieren ihren Wert allmählich, indem die neuere Zeit heranrückt. Ich habe es ja oft ausgesprochen, daß in demselben Sinne das Mysterienwesen nicht fortgesetzt werden kann, wie es früher getrieben worden ist. Im jetzigen 5. nachatlantischen Zeitraum ist es schon in vieler Beziehung eine nicht mehr erlaubte Sache, - ich meine: vor den höheren geistigen Mächten nicht mehr erlaubte Sache - gewisse Dinge ganz esoterisch zu halten. Jetzt würden als Esoterik in Betracht kommen gewisse seelische Wahrheiten: in ganz alten Zeiten waren es physische Wahrheiten dann sind es ^{intellektuelle} Wahrheiten geworden; jetzt würden es seelische Wahrheiten sein. Solche seelischen Wahrheiten halten heute nur unter Schloß und Riegel solche Bruderschaften wie diejenigen sind, von denen ich Ihnen gesprochen habe, indem ich Ihnen die allgemeine Weltenlage der Gegenwart charakterisierte als ausgehend von gewissen dunkeln Bruderschaften, deren Ursprung ich ja damals im vorigen Jahre charakterisiert^e.

Nun entsteht die Frage: warum haben denn die alten Mysterien-Priester zurückgehalten das, was man physisches Wissen nennen kann? Das hängt wirklich zusammen mit der Entwicklung der Menschheit, meine lieben Freunde. Ich habe ja oft darauf hingewiesen: die Menschheit h a t ^{Entwicklung} eben eine ~~xxx~~ durchgemacht, sie i s t von Form zu Form gegangen, von anderer Form zu anderer Form. Und d i e Zeit, in die das Mysterium von Golgatha gefallen ist, ist die größte Uebergangszeit der Erdenentwicklung, - was natürlich die äußere Geschichte gar nicht weiß. Sie weiß auch nicht alledie Dinge, die mit diesem Umschwunge in Zusammenhang stehen. Sehen Sie in den alten Zeiten, im Wesentlichen in denjenigen Zeiten, die dem Mysterium von Golgatha vorangegangen sind, da bekam der Mensch, wenn er so 14, 15 Jahre alt wurde, zu den Kräften, die schon die Kindheit hat bis zu diesen Jahren, es bekam der Mensch ganz b e s o n d e r e Kräfte. Mit dem 14, 15. Jahr

- 12 -

bekam der Mensch Kräfte in jenen alten Zeiten, die sich verloren seit dem Mysterium von Golgatha, die nicht mehr da sind seit dem Mysterium von Golgatha, nur atavistisch ~~in~~ nachzüglerischer Weise da sind, aber nicht normale Kräfte der allgemeinen Menschennatur mehr sind. Die Kräfte, die der Mensch bekam, wenn er so 14, 15 Jahre alt war, die einfach dadurch da waren in seiner Umgebung, daß der Mensch s e l b e r da war, das waren solche Kräfte, die sich verbinden konnten mit den Vorgängen der physischen Handtierung. Heute, wenn man Sauerstoff und Wasserstoff verbindet, verbindet man halt Sauerstoff und Wasserstoff zu Wasser; da verbindet sich nichts, was vom Menschen auströmt, damit. In jenen alten Zeiten verband sich etwas, was vom Menschen auströmt, damit; da machte der Mensch mit; da wurden die Verrichtungen des Laboratoriums Magie, durch diese Kräfte, die sich beim Menschen im 14., 15. Jahre entwickeln.

Aus diesem Grunde mußten die Mysterien-Priester geheimhalten die äußeren Verrichtungen, weil diese äußeren Verrichtungen einfach durch die allgemeinen Menscheneigenschaften der damaligen Zeit zu magischen Verrichtungen geworden wären, und Magie würde sich überall ausgebreitet haben, und wäre selbstverständlich leicht zur sogenannten „schwarzen Magie“ geworden. Dazu ^{mal} also war es notwendig, über gewisse Dinge der physischen Wissenschaft tiefstes Geheimnis zu breiten, wegen der allgemeinen Menschennatur. Diese Kräfte, die da der Mensch erhalten hat mit dem 14., 15. Jahre, die haben sich eben nach und nach verloren, sind fast ganz verschwunden mit dem 15. Jahrhundert. Und damit hängt es auch zusammen, daß Ringe, die vor dem 15. Jahrhundert geschrieben sind, heute gar nicht mehr verstanden werden können, wenn man sie nicht mit Geisteswissenschaft versteht. In dem Augenblicke ⁿ nämlich, wenn in der Mensch solchen alten Zeiten/darangegangen ist, physische Verrichtungen, wie wir sie heute ganz gewöhnlich im Laboratorium machen, vorzunehmen, in dem Augenblicke gab der Mensch Veranlassung, daß gewisse luziferische Elementarwesen mitentstanden, - konnte

wenigstens Veranlassung geben. Und diese luziferischen Elementarwesen waren wirksam, hätten also mitgewirkt im sozialen menschlichen Zusammensein, wenn man die Dinge nicht verborgen hätte.

Sehen Sie, da haben Sie eine wirkliche historische Wahrheit. Da haben Sie den Hinweis auf den Grund, warum die Mysterien gewisse Dinge geheimgehalten haben. Aber von den Angelegenheiten der wirklichen Menschheitsentwicklung hat ja am allerwenigsten eine solche Zeit wie das ^{Ende des 18.} 18. und der Anfang des 19. Jahrhunderts eine blasse Ahnung. Daher ballte sich zusammen alles das, was aus der Ahnungslosigkeit kam, zu solchen Behauptungen, wie die ist: Die Wahrheit kennt keine Mysterien, sie gehören alle dem Irrtum und dem Betrug an. - Man mußte gewissermaßen die Menschen vor der unmittelbaren Erkenntnis der physischen Geheimnisse bewahren. So wie man sie bewahren mußte vor den physischen Entdeckungen, die heute allgemein im Laboratorium gemacht werden, so mußte man sie auch bewahren vor der reinen physischen Erkenntnis der Astronomie z.B. Man gab daher das geistige Gegenbild in Form der Mythe, in Form der Sage. Das war eine notwendige Anforderung. Aber die Zeiten sind recht stark andere geworden, meine lieben Freunde. Den luziferischen Elementarwesen, von denen man in solchen Zusammenhänge sprechen kann ist ja die Menschheit ^{heute} nicht ausgesetzt. Dafür ist sie ^{ausgesetzt} ~~sehr~~ sehr stark, gewissen ahrimanischen Elementarwesen. Diese ahrimanischen Elementarwesen entstehen heute mit einer ähnlichen Notwendigkeit, wie die geschilderten luziferischen Elementarwesen im Altertume entstanden sind. Nur entstehen sie in einer anderen Art. Sie entstehen aus ganz anderen Kräften und $\varnothing$ Impulsen der Menschennatur heraus. Heute gibt es - ich meine jetzt nicht bloß in Bezug auf die menschliche Wissenschaft, sondern in Bezug auf das soziale Leben, das ja alle Menschen angeht, nicht bloß diejenigen, die zu den sogenannten Gebildeten gehören, - heute gibt es wirksam im sozialen Leben eine große Anzahl von Dingen, die deshalb d a

sind, weil man gewisse rein technisch-mechanische, physikalische, chemische und ähnliche Gedanken hat, weil man einen gewissen Umfang der physischen Wissenschaft hat. Man kennt heute, benützt heute Maschinen, man benützt ein gewisses maschinelles Vorgehen auch in der Finanzgebarung der Welt. Man denkt mechanisch, man denkt mechanisch über die ganze Welt hin, - ich meine jetzt nicht bloß die mechanische Weltanschauung, sondern ich meine das, was *j e d e n* Menschen angeht, denn einfachsten Bauern der letzten Alpenhütte angeht, denn er weiß ^{natur} ~~sicherlich~~ nichts von mechanischer Wissenschaft, aber worinnen er/ lebt, das ist *d u r c h z o g e n* von diesen Gedanken. Darauf kommt es ja an. Wie im Altertum *d i e s e* mechanischen, chemischen, physischen Vorrichtungen sich mit luxiferischer Kraft vermischten, so vermischen sie sich heute, wo sie nicht mehr hintangehalten werden können, mit ahrimanischen Kräften, und zwar durch einen ganz gewissen Umstand, meine lieben Freunde. Es ist ein Gesetz, daß alles das, was herkommt aus maschineller, mechanischer, chemischer, physischer ~~Wirkweise~~ Denkweise, daß das in einer eigentümlichen Weise befruchtet werden kann von demjenigen, was aus partieller Menschennatur stammt, in der folgenden Weise: Diese Gedankensumme, die sich auf Chemisches, Physikalisches, Mechanisches, Technisches bezieht, Finanzielles bezieht, die werden gedacht heute von Menschen, welche noch z.B., - es kommen auch andere Dinge noch in Betracht - aber z.B. noch in nationaler Denkweise drinnen sind; aber damit vertragen sie sich nicht. *D e n k t* man dasjenige, was heute physikalisch, mechanisch, chemisch ist so, daß gleichzeitig das selbe Hirn, das diese Dinge denkt, von nationaler Gesinnung durchdrungen ist, dann wirkt die nationale Gesinnung *a u f* diese Dinge, die man denkt in Bezug auf Physikalisches, Chemisches, Mechanisches, Technisches, wirkt Ahriman befruchtend, und es entstehen durch die Verbindungen von nationaler Gesinnung mit internationaler physischer Wissenschaft heute, entstehen ahrimanische Wesenheiten, ahrimanische Elementarwesenheiten in unserer Umgebung. Denn *v e r t r ä g l i c h*

Viel Gedanken und Verrichtungen, wie sie die heutige Chemie, Physik, Mechanik, Technik, Finanzgebarung usw. hat, die kommerzielle Gebahrung, - verträglich sind sie nur mit *n i o h t*-nationaler Denkweise.

Das ist ein bedeutsames Geheimnis, das man kennen muß, wenn man das Gefüge des Lebens in der Gegenwart verstehen will. Es liegt nicht in der Zeitmöglichkeit, diese Dinge auf eine andere Weise hintanzuhalten, meine lieben Freunde, als durch Erkenntnis. Die alten Mysterien-Führer suchten durch Sekretierung der Erkenntnisse die Dinge hinten zu halten. Heute muß das Gegenteil eintreten; durch möglichst weite Verbreitung der entgegengesetzt wirkenden geistigen Erkenntnisse muß das Uebel gebannt werden. In dieser Beziehung hat die Menschheit einen vollständigen Umschwung erfahren. Dazumal mußte man durch die Schranken der ~~Mythen~~ ^{Mysterien} etwas zurückhalten über die physischen Wissenschaften; heute muß man geistige Wissenschaft so verbreiten als möglich ist, weil nur dadurch allmählich ausgetrieben werden kann dasjenige, was in d e r Richtung wirkt, die oben geschildert worden ist. Die Menschheit hat ja heute vielfach gar keine Ahnung davon, meine lieben Freunde, w a s e s b e d e u t e t, wenn man auf der einen Seite national gesinnt ist, und auf der anderen Seite internationale Physik treiben will. Diese Dinge b e g e g n e n sich aber in der Menschennatur und b e f r u c h t e n ~~sich~~ sich in der Menschennatur und führen zu - wie sie im Altertum geführt haben zu luziferischen Bildungen, führen sie in der Gegenwart zu ahrimantischen Bildungen. Die Menschheit hat ja keine andere Alternative, als entweder alles, was Physik, Chemie und dergleichen ist, zu lassen, oder international zu werden in der Denkweise.

Daß es solche Gesetze gibt, die innig zusammenhängen mit dem allgemeinen L e b e n, meine lieben Freunde, das a h n e n ja die Menschen der Gegenwart noch nicht. Und d o c h ist es eine Wahrheit, die unmittelbar an die Türe unserer Gegenwartsentwicklung klopft und eingelassen werden muß zum Heile der Gegenwartsentwicklung. Die dem Menschen-

fortschritt am meisten feindlichen Mächte widerstreben solchen Dinge gerade, und verführen heute die Menschen dazu, die Nationalitäts-Idee zum besonders radikalen Ausdruck zu bringen. Es müßte schon auf solche Dinge heute hingewiesen werden, denn s i e enthalten dasjenige, was w a h r ist, und sie sind vielleicht allein in der Lage, weil sie die lautere und wirkliche Wahrheit enthalten, sie sind vielleicht allein in der Lage, die Menschen zu heilen vor solchem Zeug, wie es gegenwärtig in den Köpfen figuriert, so unglaublich es aussieht, daß es doch viele Menschen in der Gegenwart gibt, die in ^{der} geistlichem und ^{der} praktischem Instande sind, nicht einzusehen, daß von den widerstrebenden Mächten der Gegenwart ^{der} Gebrauch gemacht worden ist z.B. den Unsinn zu incarnieren und ihn Woodrow Wilson zu nennen. - Es hängt nicht nur das, was ich gesagt habe, meine lieben Freunde, sondern auch manches Andere mit diesem Genannten und Charakterisierten sehr, sehr wesentlich zusammen.

Wer sich alle v o r dem Mysterium von Golgatha berechtigten Religionssysteme durch den Kopf gehen läßt, sie w i r k l i c h in ihren Tiefen erkennt, der weiß, daß diese Religionssysteme a l l e e i n e n bestimmten Impuls haben: die Menschen zu bewahren vor der ^r Berührung mit jenen Mächten, welche so wirken, wie ich's charakterisiert habe, wenn sie nicht bekämpft werden, vom 14. 15. Lebensjahre des Menschen an. Das war im Wesentlichen mit einer der Impulse der alten Religionssysteme: die Menschen zu bewahren vor den schädlichen Wirkungen der Kräfte, die mit dem 14., 15. Jahre auftreten in Bezug auf die äußeren physischen Handlungen. Daß man berechtigt war dieses zu tun, meine lieben Freunde, das konnten die alten Mysterien-Priester aus einer ganz bestimmten Tatsache entnehmen. Wenn diese alten Mysterien-Priester in die heiligen alten Mysterien eingeweiht wurden und dadurch in die Lage kamen, mit den Toten zu verkehren, dann waren sie imstande: jene D a n k b a r k e i t kennenzulernen, welche der Mensch nach dem Tode hat für solche

Vorname. Die T o t e n erwiesen sich vor allen Dingen dankbar dafür, daß sie, bevor sie durch die Pforte des Todes gegangen sind bewahrt worden sind vor der Berührung mit diesen Kräften. Das Analogon existiert auch jetzt. Derjenige, der kennenlernt das Leben der Menschenseele zwischen dem Tod und einer neuen Geburt, der weiß, wie der Tote d a n k b a r ist dafür, wenn er bewahrt werden kann im Leben vor den alleräußersten Ausschreitungen des Menschen, Separatismus in Gruppen des Einschnürens des Menschen z.B. in nationale Gruppen oder dergleichen. Alle alten Religionen bezogen sich darauf: Gewisse Kräfte hintanzuhalten, zu regeln, gesetzmäßig zu gestalten, die mit dem 14., 15. Jahre auftraten. Mit dem Mysterium von Golgatha tritt die Christus-Kraft in die Menschheitsentwicklung ein. „Im Urbeginn war der Logos, und der Logos war bei Gott, und ein Gott war der Logos.“ Auf das W o r t wird gedeutet, auf den incarnierten Logos, der unter a n d e r e n Impulsen auch d e n hat: zu überwinden jeden Spezial-Logos, alles dasjenige, was von der Menschennatur aufsteigt in dem menschlichen Kehlkopf, in den² Worterzeuger, und durch den Worterzeuger den Menschen spaltet über die Erde hin. So wie die alten Götter die anderen Kräfte zu überwinden hatten, so hat die Kraft des Logos zu überwinden die Spezialkräfte, welche mit der Entwicklung des Wortes, das heißt der Sprache zusammenhängen. Es kam denjenigen Menschen, die viel weiter im Augenblicke waren als die späteren, die den Christus-Impuls charakterisierten, nicht auf ein Wort an, und ~~war~~ wenn sie ein Wort anwendeten, so wendeten sie es an mit einem ganz bestimmten Ziel. Daß der Schreiber des Johannes-Evangeliums just das Wort „Wort“ gebraucht hat, das war mit diesem Ziele getan, das ich oben jetzt charakterisiert habe.

Alle diese Dinge hängen mit der Entwicklung der Menschheit innig zusammen. Denn die Entwicklung der Menschheit m u ß oben aus ihren tieferen Kräften heraus erkannt werden. Das i s t schon einmal die Aufgabe der Gegenwart. Deshalb wollen wir jetzt solche Dinge, die in dieser bedeutsamen

Weise Zusammenhängen mit jenem Grossen Umschwünge, der zur Zeit des Kystertums von Golgatha inaugurirt worden ist für die Menschheit, der umschon später Umschwünge, kleinere Umschwünge in der Folge gehabt hat, - was mit solchen Umschwüngen zusammenhängt, das wollen wir vorzüglich betrachten. Wir wollen dann morgen um 6 Uhr diese Betrachtungen fortsetzen.

- - - - -